

## Die Risiken des Klimawandels für Pensionskassen

### Ein kürzlich in Grossbritannien veröffentlichter Bericht ruft Pensionskassen auf, die Risiken des Klimawandels in ihren Investitionsstrategien zu berücksichtigen

Die Institutional Investor Group on Climate Change (IIGCC) ist ein Zusammenschluss von Pensionskassen und anderen institutionellen Investoren, welcher zusammen ein Anlagevermögen von GBP 1'000 Milliarden verwaltet. Gemeinsam mit dem Carbon Trust, eine britische Regierungsorganisation, welche Unternehmen bei der Reduzierung ihrer Treibhausgasemissionen unterstützt, beauftragte IIGCC Mercer Investment Consulting ein Handbuch zu verfassen, das Pensionskassen über die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken aufklären soll. Der Schlussbericht "A Climate for Change: A Trustee's Guide to Understanding and Addressing Climate Risk", wurde am 8. August 2005 veröffentlicht.

Der Bericht soll die Pensionskassen auf die mit dem Klimawandel verbundenen Risiken sensibilisieren und sie über Möglichkeiten informieren, wie solche Risiken in ihre Investitionspolitik integriert werden können. Er ist ein erster Ansatz zur Beurteilung von langfristigen Umwelt- und Sozialrisiken durch Pensionskassen.

Der Bericht zeigt, dass der Klimawandel potentiell für praktisch alle Pensionskassenanlagen Folgen haben könnte. Feststellbar wären Auswirkungen einerseits direkt, beispielsweise durch Schäden in der Landwirtschaft oder an Immobilien, aber andererseits auch indirekt durch Normanpassungen zur Milderung des Klimawandels, die zum Beispiel für den Energie- und Automobilssektor Folgen haben könnte.

Der Bericht identifiziert fünf Risikobereiche:

- **Risiko durch Gesetze** - entsteht als Folge neuer Gesetzgebungen, wie zum Beispiel das Emissionshandelssystem der EU. Dabei sind vor allem Sektoren betroffen, die hohe Emissionen verursachen, wie die Elektrizitäts-, Öl- und Gasindustrie.
- **Risiko durch Naturkatastrophen** - Dürre, Überschwemmungen, Unwetter und höhere Meeresspiegel haben Folgen für Bereiche die direkt von der Umwelt abhängig sind: Versicherungen, Landwirtschaft, Immobilien, Tourismus und Wasser.
- **Risiko durch Rechtsstreitigkeiten** - Firmen mit hohen Treibhausgasemissionen könnten für die durch den Klimawandel verursachten Schäden zur Verantwortung gezogen werden.
- **Wettbewerbsrisiko** - wachsendes Bewusstsein der Konsumentinnen und Konsumenten und steigende Energiekosten könnten sich für Unternehmen, die sich aktiv für eine Milderung des Klimawandels einsetzen, positiv auswirken, zu tieferen Kosten und höheren Gewinnmargen, sowie zu gutem Ansehen und Kundentreue führen.
- **Reputationsrisiko** - Unternehmen, die wegen mangelnder Richtlinien zur Milderung des Klimawandels oder der von ihr verursachten Umweltbelastung negativ betrachtet werden, könnten bei Konsumierenden eine Gegenreaktion auslösen.

Anschliessend an die Identifizierung der Risikobereiche, empfiehlt der Bericht in **drei konkreten Schritten wie gehandelt** werden kann:

- Evaluieren des eigenen Verständnisses dieses Themenbereichs, die eigene Investitionspolitik und -haltung entsprechend definieren;
- Sicherstellen, dass das eigene Vorgehen der definierten Investitionspolitik entspricht und sich vergewissern, dass Berater und Vermögensverwalter das Thema verstehen;
- Erwägen folgender Optionen: das eigene Portfolio der definierten Politik entsprechend anpassen, aktive Anlegerschaft oder gezielte Investitionen.

Das Handbuch ist also eine praktische Anleitung für Pensionskassen, wie Risiken des Klimawandels berücksichtigt werden können.

## **Ethos' und der Klimawandel**

Die Anlagestiftung **ethos** ist Mitglied von **IIGCC**, die den Bericht in Auftrag gab. In der Anlagestrategie von **ethos**, die auf den Prinzipien der nachhaltigen Entwicklung basiert, werden die Risiken und Chancen des Klimawandels berücksichtigt. Für jedes Unternehmen, in das **ethos** investiert, werden als Teil der **ethos** Umwelt- und Sozialanalysen systematisch die Richtlinien und Programme, die zu einer Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen und zu weniger Energiekonsum führen, mit einbezogen. Informationen zu CO<sub>2</sub>-Emissionen und Massnahmen zu erneuerbarem Energiekonsum werden ebenfalls bewertet. Diese Informationen bezieht **ethos** von **SiRi Company**, weltgrösstes Forschungsnetz für sozial verantwortliches Investieren. **Ethos nimmt die mit dem Klimawandel verbundenen finanziellen Risiken ernst** und privilegiert Investitionen, als Teil einer grösseren Umwelt- und Sozialstrategie, in Unternehmen, die dieses Risiko verhältnismässig besser als ihre Konkurrenten handhaben.

Damit Investoren das Risiko des Klimawandels in ihre Investitionsstrategien miteinbeziehen können, betrachtet **ethos** es als unerlässlich, dass Unternehmen in transparenter Weise über ihre Treibhausgasemissionen und internen Richtlinien zur Milderung des Klimawandels informieren. **Ethos** wurde deshalb auch Mitglied des **Carbon Disclosure Projects (CDP)**, eine Gruppe institutioneller Investoren, die USD 20,000 Milliarden vertreten. **CDP** unterzeichnete ein Gesuch, welches die Offenlegung der Treibhausgasemissionen fordert und sandte dieses an die 500 grössten Unternehmen der Welt. 300 von diesen 500 Unternehmen, darunter sind auch rund zehn Schweizer Unternehmen, informieren über ihre Emissionen auf der **CDP** Website. Gemäss den eingegangenen Antworten, betrachten 45% den Klimawandel als Risiko und/oder eine Chance. Die letzte Umfrage (**CDP 3**) wurde im Februar 2005 versandt und Ergebnisse werden im September 2005 auf der **CDP** Website veröffentlicht werden (zusätzliche Informationen sind erhältlich bei [www.cdproject.net](http://www.cdproject.net)).

Schliesslich stimmt **ethos** Aktionärsanträgen zu, die Unternehmen auffordern, ihre Treibhausgasemissionen zu veröffentlichen, wie zum Beispiel anlässlich der Generalversammlung von **Anadarko** im Jahr 2004 (28% stimmten zu).

## **Ein Blick auf die Schweizer Unternehmen und den Klimawandel**

In Bezug auf den Klimawandel adoptieren in der Schweiz gewisse Unternehmen eine klare Haltung indem sie gruppeneigene Strategien entwickelten und sich durch Teilnahme an einem gezielten Informationsaustausch mit Stakeholdern auf globaler Ebene engagieren. In dieser Hinsicht sollten je ein Unternehmen im Dienstleistungs- und im Industriesektor erwähnt werden: **Swiss Re** und **Holcim**.

**Swiss Re** betrachtet den Klimawandel als eines der „Topthemen“ des zukünftigen Geschäfts der Gruppe. Das Unternehmen nimmt aktiv an internationalen Tagungen im Rahmen der Klimakonvention teil, sucht nach ökonomischen Lösungen zur Umsetzung des Kyoto-Protokolls und informiert Kunden und die Öffentlichkeit mit Berichten über Risiken des Klimawandels. Der erste solche Bericht wurde von Swiss Re bereits vor zehn Jahren veröffentlicht. Zudem lancierte Swiss Re ein Programm mit dem Ziel CO<sub>2</sub>-neutral zu werden, indem sich das Unternehmen einerseits verpflichtet, die Emissionen um 15% zu reduzieren und andererseits die Restemissionen durch Investition im Community Development Carbon Fund der Weltbank zu kompensieren.

**Holcim** ist ein weiteres Beispiel, wie eine Schweizer Firma auf die durch den Klimawandel hervorgerufenen finanziellen Risiken reagiert. 5% der von Menschen verursachten CO<sub>2</sub>-Emissionen entstehen bei der Zementherstellung. Wenn die Zementindustrie nicht schon heute Lösungen entwickelt, könnten für sie in der Zukunft folglich grosse Risiken entstehen. Im Jahr 2002 verpflichtete sich die Holcim Gruppe, ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen bis im Jahr 2010 um 20% zu reduzieren. Diese Verpflichtung basiert auf den Emissionen vom Jahr 1990. Holcim nimmt an, dass der Bedarf an Zement weiterhin wächst, besonders in Entwicklungsländern. Zudem wird angenommen, dass die Zementverbraucher künftig vermehrt Produkte von Unternehmen beschaffen, die am kostengünstigsten anbieten und gleichzeitig mit der kleinsten Umwelt- und Sozialbelastung produzieren.

Ethos wird im Herbst 2005 einen Bericht veröffentlichen, welcher eine Übersicht über die Umwelt- und Sozialberichterstattung der 50 grössten Schweizer Unternehmen geben wird. Vorausnehmend sei erwähnt, dass nur etwa die Hälfte der untersuchten Unternehmen die von ihnen getroffenen Massnahmen, um den Klimawandel zu mildern, wie zum Beispiel Schritte zur Senkung der Treibhausgasemissionen oder verbesserte Energieeffizienz, publizieren. Ungefähr 20 Firmen veröffentlichen Informationen zu ihren Treibhausgasemissionen und mehrere Unternehmen anerkennen explizit die finanzielle Wesentlichkeit des Klimawechsels für ihr Unternehmen; dazu gehören Swiss Re und Holcim, aber auch ABB, Georg Fischer und Sulzer.

#### Nützliche Links:

- Kopien des Berichts „A Climate for Change: A Trustee’s Guide to Understanding and Addressing Climate Risk“ können beim Carbon Trust per Email bestellt werden: [carbontrust@fishburnhedges.co.uk](mailto:carbontrust@fishburnhedges.co.uk) oder downloaden Sie ihn von der Carbon Trust Website: [www.thecarbontrust.co.uk](http://www.thecarbontrust.co.uk)
- Institutional Investors Group on Climate change (IIGCC): [www.iigcc.org](http://www.iigcc.org)
- Carbon Disclosure Project: [www.cdproject.net](http://www.cdproject.net)